

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die Taunus-Zeitung mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis eine Taunus-Zeitung (Dienstag) und des „Nassauischen Sonntags-Blattes“ (Sonntag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig auswärts einschließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für 14 tägliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Anzeigenzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Freitag
28
April

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unendlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachsch. Jede Nachsch. wird demnach bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachsch.: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 99 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 27. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstentländischen Front war der Artilleriekampf gestern und heute nach stellenweise sehr lebhaft. Abends setzte gegen unsere wiedergewonnenen Gräben östlich Selz Trommelfeuer ein. Ein darauf folgender feindlicher Angriff wurde abgeschlagen. Der Monte San Michele stand nachmittags unter heftigem Feuer aller Kaliber. Am Tolmeiner Brückenkopf und nördlich davon wirkte unsere Artillerie kräftig gegen die italienischen Stellungen. Bei Jülich verjagten unsere Truppen den Feind aus seinem Stützpunkt im Rambo-Gebiet und nahmen einen Teil der aus Alpinen bestehenden Besatzung gefangen.

An der Tiroler Front ist die Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Ein deutscher Erfolg an der Doggerbank.

Berlin, 27. April. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. April wurden von Teilen unserer Vorpostenstreitkräfte auf der Doggerbank ein größeres englisches Beobachtungsfahrzeug vernichtet und ein englischer Fischdampfer als Prize aufgebracht. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Englischer Uebergriff.

Kopenhagen, 26. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Zf.) Nach dem Kopenhagener „Socialdemokraten“ wurde ein großer Dampfer, der von Amerika mit 35 000 Tonnen Korn nach Dänemark unterwegs war, in Rikswall eingebracht, obwohl die Kornladung für den dänischen Staat bestimmt war. Die Engländer begründeten die Einbringung des Schiffes damit, daß der Dampfer, der nach Norwegen geht, aber in Holland gekauft ist, mit deutschem Gelde finanziert sei.

London, 27. April. (W. B.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Die norwegische Bark „Carmanian“ (1843 Tonnen) ist von einem deutschen U-Boot 55 Seemeilen von der irischen Westküste durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung ging in die Boote. Eins davon kenterte, ein anderes mit dem Kapitän und 9 Mann an der irischen Westküste gelandet.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Deutschland und Amerika.

Bedenken in Washington.

New York, 27. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Zf.) Die Staaten Massachusetts und New Jersey erklärten sich bei der Abstimmung über die Präsidentschaftskandidatur gegen Roosevelt, der bisher in jedem Staate bei der Abstimmung geschlagen worden ist. Dieser Umstand, sowie die Tatsache, daß Tausende von Telegrammen die Erhaltung des Friedens fordern, macht die offiziellen Kreise in Washington unbehaglich und nachdenklich. Doch sind in der Bundeshauptstadt noch mächtige Interessengruppen am Werke, um das Kriegsfieber zu erregen und zu unterhalten.

Der amerikanische Botschafter im Großen Hauptquartier.

Berlin, 27. April. (W. B.) Der amerikanische Botschafter begibt sich heute Abend zu einer Audienz beim Kaiser ins Große Hauptquartier.

Englische Meldungen.

London, 27. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Zf.) Die „Daily News“ aus Washington meldet, sind die Zeitungskorrespondenten durch die Beamten des Ministeriums des Äußeren vor einer allzu optimistischen Auffassung über die Regelung des Konflikts zwischen Deutschland und

Amerika gewarnt worden. Die Beamten sprechen die Befürchtung aus, daß die Konzessionen Deutschlands ungenügend sein werden.

Reuter meldet aus Washington: In einer Erklärung wurde die Auffassung der Vereinigten Staaten über die Frage der Bewaffnung der Rauffahrtsschiffe auseinandergesetzt. Darin wird den Rauffahrtsschiffen das Recht zuerkannt, sich zu Verteidigungszwecken zu bewaffnen. Es wird jedoch gleichzeitig betont, daß zu unterscheiden sei zwischen der Ausübung des Verteidigungsrechts und der Bestimmung der Kreuzer auf offener See, feindliche Schiffe anzuhalten. Rauffahrtsschiffe, die ihre Bewaffnung zu Offensivzwecken gebrauchten, könnten keinen Anspruch auf die Gattfreiheit neutraler Häfen machen. Rauffahrtsschiffe, die den kriegsführenden Nationen gehören, dürften das Recht der Selbstverteidigung ausüben, und zwar entweder durch Flucht oder durch Widerstand. Aber wenn sie zur Übergabe aufgefordert seien und dann von ihren Waffen Gebrauch machten, um den Feind fern zu halten, oder wenn sie flüchten, so habe das Kriegsschiff das Recht, Gewalt zu gebrauchen, um das Rauffahrtsschiff zur Übergabe zu zwingen. Wie verlautet, soll diese Erklärung als Grundlage für die Antwort auf die jüngste deutsche Note dienen.

Präsident Wilson hat heute einen Brief aus Washington an alle Arbeitgeber in den industriellen Zentren des ganzen Landes gerichtet, worin er auffordert, eine industrielle Zählung für Kriegszwecke abzuhalten.

Die Dienstpflichtfrage in England.

Haag, 27. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Zf.) Reuter meldet aus London: Im Unterhause teilte Asquith mit, daß Minister Long einen Gesetzentwurf betr. die militärische Dienstpflicht vorlegen werde. Das Haus begab sich darauf wieder in geheime Sitzung, die wahrscheinlich am Abend endigen wird.

Wie das Pressebureau mitteilt, hat Asquith heute in geheimer Sitzung des Unterhauses Carson geantwortet, daß die Regierungsvorschläge zur Ausdehnung des Gesetzes betr. die militärische Dienstpflicht nicht für Irland zur Anwendung kämen. Walter Long sagte, daß die verheirateten Männer einen Monat vorher benachrichtigt werden sollten, falls ein Gesetz zur Einführung der Dienstpflicht für verheiratete Männer vorgeschlagen werden solle. Es folgte eine Erörterung, an der sich zahlreiche Mitglieder beteiligten.

London, 27. April. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Asquith, Bonar Law und Ritchener hatten gestern eine Konferenz mit einer Versammlung von Arbeiterführern, welche den allgemeinen Bund des Gewerksvereins der Eisenbahner, Bergleute und Transportarbeiter vertraten.

Die Unruhen in Irland.

London, 27. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Zf.) Im Oberhause teilte Lord Lansdowne mit, daß Sir Roger Casement, der an der Westküste Irlands Waffen und Munition zu landen versucht habe, gefangen genommen sei.

Irland, 27. April. (W. B.) Reutermeldung. Ein Gerichtsbeamter und ein Postbeamter wurden Freitag nacht in Tralee unter der Anklage der Verschwörung und Unterstützung der Waffeneinfuhr aus Feindesland verhaftet. Die Verhaftung hängt mit der Beschlagnahme eines Bootes mit Waffenladung und Munition in der Bucht von Tralee zusammen. Man glaubt, daß die Waffen für die Freiwilligen der Sinn Fein bestimmt waren.

London, 27. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Zf.) Reuter meldet: In Killarglin wurde ein aus Limerick kommendes Automobil, in dem drei unbekannte Männer saßen, von dem Ufer aus in den Fluß hineingetrieben. Der Chauffeur entkam, die beiden Männer ertranken. Man glaubt, daß auch sie bei der Waffenerspedition beteiligt waren. Das beschlagnahmte Boot hatte, wie man annimmt, Beziehungen zu dem unter falscher Flagge fahrenden Schiffe, das an der Küste kreuzte, um Waffen für die Sinn Feiner an Land zu bringen. In Tralee herrscht große Erregung über den Vorfall.

Ein französischer Offizier als Mörder.

Berlin, 26. April. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die eidligen Aussagen von fünf Krankenträgern eines im Westen stehenden Jäger-

bataillons, durch die unumstößlich festgelegt wird, daß ein französischer Offizier deutsche Sanitätsmannschaften durch Bedrohung mit dem Revolver zum Verrat ihrer eigenen Kameraden zu verleiten suchte, und da ihm dies nicht gelang, die Krankenträger mitschlings niederschloß. Der Sanitätsgefreite Hellinger wurde durch einen Kopfschuß getötet. Die deutschen Sanitätsoldaten waren vollkommen unbewaffnet und machten den französischen Offizier ausdrücklich auf ihre roten Kreuzabzeichen und ihre Eigenschaft als Sanitätsoldaten aufmerksam.

Interparlamentarische Konferenz in Paris.

In Paris ist die weit über hundert Vertreter zählende interparlamentarische Konferenz zusammengetreten, um über den wirtschaftlichen Zusammenschluß der Entente-Staaten und deren gemeinsamen Wirtschaftskampf gegen Deutschland nach dem Kriege zu beraten. Es sind vorwiegend Minister a. D., die sich zu diesen vorbereitenden Besprechungen in der „Vichy-Stadt“ zusammengefunden haben. Die Entente-Staaten haben Überflus an solch gestürzten Größen. Frankreich stellt nicht weniger als 48 davon für die Konferenz, Italien mehr als eine Mandel, Serbien die verhältnismäßig statliche Anzahl von acht, unter vierzehn Delegierten. Auch Portugal wartet mit Ministern a. D. auf. Die Besprechungen dieser Konferenz sind zunächst unverbindlich und sollen gewissermaßen nur eine Grundlage schaffen, auf der die später zusammen tretende intergouvernementale Konferenz ihren Kriegsplan aufbauen kann, der die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands und seiner Verbündeten herbeiführen soll.

Ein Attentat gegen die bulgarische Gesandtschaft.

Lugano, 27. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Zf.) Nach Meldungen aus Athen explodierte am 25. April in der dortigen bulgarischen Gesandtschaft eine Bombe.

Athen, 27. April. (W. B.) Die Bombe, welche auf der Treppe der bulgarischen Gesandtschaft in der Nacht zur Explosion gebracht wurde, riß ein Loch von 40 Zentimeter Tiefe und 80 Zentimeter Breite. Die Explosion war außerordentlich stark. Sämtliche Fenster der Gesandtschaft und der Häuser in der Umgebung wurden zertrümmert. Der bulgarische Gesandte äußerte dem Vertreter des Wolffschen Bureaus gegenüber, er halte es für ausgeschlossen, daß dieser Anschlag von Griechen verübt wurde. Die zweite Bombe, die nicht zur Explosion kam, wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Behörden treffen große Vorsichtsmaßnahmen, um neue Ruhestörungen durch die der Entente nahestehenden Kreise zu verhindern.

Die Entente und Griechenland.

Lugano, 27. April. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Zf.) Nach einer Athener Meldung des „Secolo“ verlangte der serbische Gesandte nochmals die Erlaubnis, die serbischen Truppen auf griechischen Bahnen von Korfu nach Saloniki zu überführen. Er gab gleichzeitig die Versicherung ab, daß griechischer Boden nur soweit es unumgänglich nötig ist von den Transporten unter Anwendung aller hygienischen Vorsichtsmaßnahmen berührt werden würde. Der englische und der französische Gesandte unterstützten den Schritt und erklärten, der berührte Boden werde nach Abwicklung der Transporte wieder geräumt werden.

Ein Hochverratsprozeß.

Sarajewo, 26. April. Im Hochverratsprozeß von Banjaluka wurde das Urteil gefällt. Sechzehn Angeklagte, darunter die ehemaligen Landtagsabgeordneten Vasil Grgić und der Priester Mattia Popovic wurden zum Tode, acht undsechzig Angeklagte zu ein- bis zwanzigjährigem schweren Kerker verurteilt, darunter die ehemaligen Landtagsabgeordneten Vasilav Besarovic zu achtzehn Jahren, Gosta Bozic zu sechzehn Jahren, Mafim Gjurkovic zu vierzehn Jahren, Atanasje Solle zu zwölf Jahren, Gjovo Simic zu fünf Jahren. Fünfundfünfzig Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Beisetzung des Feldmarshalls v. d. Goltz.

Berlin, 27. April. Die Beisetzung des Feldmarshalls von der Goltz wird, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, in Thiergarten im Garten der deutschen Botschaft erfolgen.

Fürst Bülow bei deutschen Kriegsgefangenen.

290 deutsche Kriegsgefangene, die in der Schweiz ihrer Erholung leben dürfen, hatten sich am Oster Sonntag in dem Kurort Brunnen zu einem gemeinschaftlichen Mahle vereinigt. Kaiser Wilhelm hatte die Kosten der Bewirtung übernommen und König Ludwig von Bayern das Bier gestiftet. Abgesandte des preussischen Kriegsministeriums und der deutschen Gesandtschaft in Bern saßen unter den Festteilnehmern. Der deutsche Gefangenenverein von Zürich sorgte für musikalische Unterhaltung. Fürst Bülow führte den Vorsitz und brachte in einer Rede die Schweizer Gastfreundschaft und die deutsche Tapferkeit in einen schönen Vergleich. Ferner gedachte der Fürst der großen Verdienste des Papstes Benedikt um die Unterbringung von Verwundeten in der Schweiz und der menschenfreundlichen Bestrebungen der Schweiz. Der Fürst erinnerte an die Inschrift „dem verwundeten, aber unbefiegten Soldaten“, die Friedrich der Große an dem Invalidenhaus zu Berlin hatte anbringen lassen, und ließ seine Ansprache in ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch ausklingen.

Bestandsaufnahme von Druckpapier.

Berlin, 26. April. (Amtlich.) Nach der Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 19. April 1916 über Druckpapier sind die zu den vorgeschriebenen Meldungen über den Verbrauch an unbedruckten, maschinenglattem, holzhaltigen Maschinenendruckpapier erforderlichen Vordrucke von der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe, G. m. b. H., Berlin C. 2, Breitestr. 8/9, Fernsprecher: Zentrum 10 976, 10 977, Telegrammadresse: Kontingent Berlin anzufordern. Die Aufnahme der Bestände hat am 4. Mai 1916, abends 6 Uhr zu erfolgen. Zu dieser Bestandsaufnahme sind alle Personen, Firmen usw. (insbesondere gewerbsmäßige Erzeuger, Händler, Verleger, Drucker, Lagerhalter), die unbedrucktes, maschinenglatte, holzhaltiges Maschinenendruckpapier am 4. Mai 1916 abends 6 Uhr in Gewahrsam haben, verpflichtet. Mit Rücksicht auf die Strafen, die bei Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen angedroht sind, wird empfohlen, sich die in Betracht kommenden Vordrucke von der Kriegswirtschaftsstelle rechtzeitig zu beschaffen und diese in Zweifelsfällen schriftlich oder telephonisch um Auskunft zu ersuchen.

Der Fürst von Monaco und Wilson.

Paris, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frff. Ztg., indir., ff.) Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm des Fürsten von Monaco an den Präsidenten Wilson, in der der Fürst seine Zustimmung zu dem amerikanischen Protest gegen den Unterseebootkrieg der Deutschen ausdrückt.

Kriegstraumung des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen.

Berlin, 27. April. (W. B.) Der „Reichsanzeiger“ teilt mit: Im Jagdschloß Klein-Glienicke bei Potsdam fand heute die Kriegstraumung des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen mit der Prinzessin Marie Luise von Schaumburg-Lippe in Gegenwart der nächsten Angehörigen des hohen Brautpaares statt. Der Kaiser war durch den Aufenthalt im Felde an der Teilnahme verhindert.

Bruno Schmitz †

Berlin, 27. April. (W. B.) Professor Bruno Schmitz, der Erbauer des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig und der Kaiserdenkmäler auf dem Rapphäuser und der Porta Westphalica und anderer, ist heute vormittag im Alter von 57 Jahren gestorben.

Lokalnachrichten.

* Rönigstein, 28. April. Ihre Königl. Hoheit Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg ist mit Gefolge gestern Abend von Luxemburg kommend auf hiesigem Schlosse eingetroffen. Zur Begrüßung der Fürstin trugen zahlreiche Häuser Flaggenschmuck.

* Infolge bewiesener außerordentlicher Tapferkeit wurde dem Unteroffizier Anton Fischer, ein Sohn des Schreinermeisters Herrn Josef Fischer, das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Der Ausgezeichnete nahm seit Kriegsbeginn an den Kämpfen im Westen teil.

§ Rönigstein, 28. April. Heute wurde der Unterricht an der neuen Taunusrealschule i. E. durch eine feierliche Ansprache des Leiters an die Schüler in Gegenwart des Lehrerkollegiums eröffnet. Der Leiter wies die Schüler auf die große Bedeutung dieses Tages hin. Für die Schüler selbst sei dieser Tag nicht allein insofern ein wichtiges Ereignis, als sie auf eine höhere Schule übertraten, sondern insofern als sie die Gründungsschüler der neuen Anstalt seien. Ihr Geist, ihr Fleiß, ihre Art würden sich der neuen Anstalt aufprägen. Sie möchten daher sich diesen Umständen stets vor Augen halten und ihre ganze Kraft darinsetzen, Ruhm, Ruf und Ehre der Taunusrealschule stets zu wahren. Seinen Mitarbeitern wünschte der Leiter ein segensreiches, freudiges und befriedigendes Wirken an der jungen Schule, die zu hoher Blüte zu führen, ihrer mit der feinsten vereinten Arbeit mit Gottes Hilfe sicher gelingen werde.

* Eine wirksame Gegenmaßregel. Auf Veranlassung des deutschen Kriegsministeriums wurden fünf Wagenladungen mit Paketen für Kriegsgefangene, die aus Frankreich kamen und für kriegsgefangene Franzosen in Holzminden und Ohebruf bestimmt waren, zurückgeschickt, als Gegenmaßnahme für die Behandlung der deutschen Kolonialgefangenen in Nordafrika.

* Nach einer sofort in Kraft tretenden Verordnung ist die Durchfuhr von Rasse über die Grenzen des Deutschen Reiches verboten.

* Der Herr Landrat veröffentlicht im Kreisblatt folgendes: Auf Grund der Verordnung vom 23. September 1915 betr. Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel ist dem Fett- und Darmhändler Anton Kunz Jr in Reilheim die fernere Ausübung seines Handelsgewerbes untersagt worden.

* Vergehen gegen die Kriegsgefeße. Es wurden in Frankfurt bestraft: durch Strafbefehl vom Rgl. Amtsgericht wegen Überschreitung der Höchstpreise in Gemüse: 1. Gärtnerstochter Lina Rühl in Griesheim bei Darmstadt mit 40 M. eventl. 4 Tagen Gefängnis; 2. Händler Heinrich Hohmeier mit 60 M. eventl. 6 Tagen Gefängnis; 3. Gemüsehändlerin Elise Schwanzer mit 60 M. eventl. 6 Tagen Gefängnis; 4. Gemüsehändlerin Marie Hartmann mit 40 M. eventl. 4 Tagen Gefängnis; 5. Geschäftsleiterin Therese Stiehl mit 50 M. eventl. 5 Tagen Gefängnis; wegen Überschreitung der Höchstpreise in Schweinefleisch: 6. Metzgerfrau Helene Barz, Seebornheim, mit 100 M. eventl. 10 Tagen Gefängnis; wegen Nichtabgabe von Fett: 7. Metzgermeister Gustav Meier mit 40 M. eventl. 10 Tagen Haft; wegen Nichtanmeldung der Veränderung in seinem Haferbestand: 8. Romanus Bött mit 30 M. eventl. 3 Tagen Gefängnis; wegen übermäßig hohem Preis in Salatöl: 9. Kaufmann Gustav Adolf Frauburger mit 50 M. eventl. 5 Tagen Gefängnis; 10. Kolonialwarenhändler Heinrich Geiß mit 100 M. eventl. 10 Tagen Gefängnis. Durch Urteil des Rgl. Schöffengerichts wegen Überschreitung der Höchstpreise in Kartoffeln: Landwirt Peter Friedrich Arad, Seebach, mit 50 M. eventl. 5 Tagen Gefängnis. (S. Anstl.)

* Nach einer Mitteilung der Reichsgetreidestelle stehen zur Förderung der Schweinezucht Strohstrassfutter, Nachmehl und Fischmehl sofort zur Verfügung. Bedarfsanmeldungen sind durch Vermittlung der Gemeinde binnen 8 Tagen bei dem Herrn Landrat einzureichen.

* Fleischlose Tage. Da die Verteilung des gesamten Schlachtwiehes von jetzt ab durch den Viehhandelsverband bewirkt wird, so ist die erste Sammlung und Verteilung der Schlachttiere an die Kreise und Städte naturgemäß mit Schwierigkeiten und Störungen verknüpft, die indessen nur als vorübergehende Erscheinungen, nicht aber etwa als Mangel an Schlachtmaterial aufzufassen sind. Für den Fall also, daß in den nächsten paar Tagen Fleisch in den Metzgerläden noch nicht zu haben ist, liegt kein Grund zu etwaiger Beunruhigung vor. Man wird sich nur für diese Zeit mit einigen der vielen, in letzter Zeit in den Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichten fleischlosen Kochrezepten zu behelfen suchen müssen.

* „Tee-Ersatz“. Infolge des ständigen Steigens der Preise für chinesischen, japanischen und sonstigen asiatischen Tee wird zur jetzigen Frühjahrszeit darauf hingewiesen, daß es zahlreiche einheimische Tees gibt, die im Haushalte anstelle von asiatischem Tee Verwendung finden können. Allerdings fehlt den in Betracht kommenden einheimischen Tees das Alkaloid Thein (Coffein), jedoch liefern sie brauchbare und gesundheitlich einwandfreie Getränke, die schon seit altersher in Europa genossen und hier erst allmählich immer mehr und mehr durch den asiatischen Tee verdrängt worden sind. Im allgemeinen pflegt man übrigens den im Haushalte als Familiengetränk bestimmten chinesischen Tee nicht so stark herzustellen, daß die Alkaloidwirkung eine erhebliche Rolle spielen könnte. Die Zubereitung der einheimischen Tees entspricht der des chinesischen Tees. Als einheimische Tees kommen vornehmlich die jungen getrockneten und alsdann zerkleinerten (geschnittenen) Blätter der Erdbeere, Brombeere, Heidelbeere, Moosbeere, Kronsbeere, Preiselbeere, schwarzen Johannisbeere, Himbeere, Stechpalme, Rische, Birke, Ulme, Weide und Eberesche sowie des Schwarz- oder Schlehdorns und Weidenröschens in Betracht. Es hängt vom Geschmack des einzelnen ab, welchen Blättern er den Vorzug geben will. Bei der erheblichen Auswahl wird jeder, der in der gegenwärtigen Zeit anstelle des sehr teuren asiatischen Tees ganz oder teilweise billigen einheimischen Tees verwenden möchte, schon ein ihm zusagendes Getränk herausfinden. Bemerkenswert sei jedoch, daß davon abzusehen ist, als tägliches Familiengetränk solche Tees zu verwenden, die als Arzneimittel besondere Wirkungen auszuüben vermögen, wie z. B. Lindenblütentee und Fliedertee. Die zuvor genannten einheimischen Tees werden zum Teil noch in Apotheken und Drogengeschäften geführt. Es ist erwünscht, im volkswirtschaftlichen Interesse, daß auch der Drogen-Groß- und Kleinhandel dem Einsammeln, Trocknen und Vertriebe der als Genußmittel in Betracht kommenden einheimischen Tees alsbald besondere Beachtung schenken möge, zumal es der Bevölkerung nur zum Teil möglich ist, sich selbst derartige Tees zu sammeln.

* Mistkäfer als Hühnerfutter. Die Zeit der Mistkäfer naht wieder heran, und da sie an Bäumen und Sträuchern großen Schaden anrichten können, so ist es angezeigt, den Kampf gegen sie aufzunehmen, sobald sie sich bemerklich machen. Am erfolgreichsten geschieht das, indem man sie frühmorgens herunterschüttelt und sie dann sorgfältig aufammelt. Die Mistkäfer sind ein ganz vortreffliches Futter für die Hühner, man tötet die Käfer, indem man sie in siedendes Wasser hineinwirft. Man kann die getöteten Käfer auch zu „Dauerware“ machen, man braucht sie nur zu dörren und in Beuteln an einem trockenen Orte aufzubewahren. Die Hühner nehmen dieses Beifutter immer gern, das auch auf die Eierproduktion vorteilhaft einwirken soll.

* Sommerzeit und Eisenbahn. Zur Überleitung der Züge in die Sommerzeit in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai wurden von den Eisenbahndirektionen Frankfurt und Mainz folgende Bestimmungen getroffen: 1. Diejenigen Züge, die nach dem alten Fahrplan am 30. April vor 11 Uhr abends ihre Zielstation erreichen, verkehren nach dem Winterfahrplan. 2. Die Züge, die nach dem neuen Fahrplan nach Mitternacht die Zugaussgangsstation verlassen, verkehren nach dem Sommerfahrplan. 3. Diejenigen Züge, die sowohl nach

dem Winter- wie Sommerfahrplan vor Mitternacht beginnen, aber erst nach Mitternacht ihre Zielstation erreichen, verkehren in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai, beginnend am 1. Mai in den neuen Fahrplänen.

* Ein Erholungsheim für kriegsbeschädigte Turner. Die deutsche Turnerschaft plant in Jrenburg a. d. Unstrut, bei Stadt der Jahn-Erinnerungsstätten, ein Erholungsheim für kriegsbeschädigte Turner einzurichten. Die Mittel sollen durch den Verkauf von Götzbildern, Marken und Götzkarten innerhalb der Turnerschaft aufgebracht werden.

* Falkenstein, 28. April. In der gestern Abend stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Gemeinderats und der Gemeindevertretung erfolgte zunächst die Einführung der neugewählten Gemeindevertreter Herren Adolf Schmalz, Theo Wengert, Joseph Haffelbach und Josef Nikolaus. Hieran schloß sich die Wahl eines Beigeordneten und zweier Gemeindefürsprecher. Die ausscheidenden Herren Ph. Feger, welcher bereits 23 Jahre das Amt als Beigeordneter bekleidet, und Schöffen Gastwirt Heinrich Haffelbach und Peter C. Schs wurden wiedergewählt. — Am Ostermontag gingen in der hiesigen Kirche 8 Mädchen und 6 Knaben zur ersten Kommunion.

* Fischbach, 27. April. Der seit längerer Zeit als vermisst gemeldete Reservist Gustav Pfeifer ist nach jezt eingetroffen. Meldung den Heldentod fürs Vaterland gestorben. — Herr Jagdausscher Schmidt hat im Revier des Herrn Baron von Schmidt (Eichkopff) ein kapitales Stück Rotwild, Altmir, zur Strecke gebracht.

* Reilheim, 27. April. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Wehrmann Anton Bender von hier.

* Ruppertsheim, 27. April. Den Heldentod fürs Vaterland starb der Reservist Anton Ohlenhäger von hier. Der 60-jährige hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder.

* Vom Feldberg, 27. April. Zum Vizefeldwebel befördert wurde der Unteroffizier Theodor Richard, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Oberreifenberg. Bis zu seiner militärischen Einberufung war derselbe bei der Taunus-Automobil-Gesellschaft in Stellung.

Von nah und fern.

Sulzbach, 27. April. Herr Delan Anthes, welcher im November v. J. infolge schwerer Erkrankung seinen Dienst nicht mehr versehen kann, ist auf sein Ansuchen zum 1. Juli in den Ruhestand versetzt worden.

Ufingen, 27. April. Herrn Amtsgerichtssekretär Hansen, welcher bereits über 25 Jahre am hiesigen königlichen Amtsgericht tätig ist, wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Dohheim, 27. April. Im Tode vereint. Kürzlich starb ein junger Krieger von hier, der bei der Abreise ins Feld auf dem Bahnhof von einem Schlaganfall getroffen wurde. Jetzt ist ihm auch seine junge Frau im Alter von 22 Jahren im Tode nachgefolgt, zwei kleine Kinder hinterlassend.

Wiesbaden, 27. April. Wie die „Rhein. Volksztg.“ meldet, wurde bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Limburg a. d. Rahn an Stelle des zurückgetretenen Geheimrats Cohens Generalsekretär Herkenrath (34) einstimmig gewählt.

Neu-Jenburg, 26. April. Gestern Mittag hat der Kammermeister Riesel von hier in seiner Wohnung durch Erschlagen seinem Leben ein Ende gemacht. Schwere Krankheit sei die Ursache zu diesem Schritte der Verzweiflung gewesen.

Hanau, 27. April. Seit den Kämpfen in Galizien war der Infanterist Adolf Dietrich von hier vermisst. Jetzt gelangte von ihm eine Postkarte an seine hiesigen Angehörigen, auf der er ihnen mitteilte, daß er am 30. August v. J. in russische Gefangenschaft geraten sei.

Reifert, 26. April. Der 73jährige Kriegsfreiwillige Patz von hier, der im Osten den Feldzug mitmacht, ist für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Patz, der die Kriege 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, ist bereits Inhaber vieler Auszeichnungen.

Gießen, 26. April. Durch die Presse ging vor einigen Tagen ein Entrüstungsschrei über die Nachricht, daß ein deutscher Leutnant, der einen vor den Drahtverhauen liegenden französischen Verwundeten bergen wollte, von französischen Angeln meuchlings ermordet wurde. Dieser Leutnant war der Sohn des Kreisassistenten Schenk in Gießen.

Alsenz, 27. April. Im nahen Oberndorf ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Das etwa zwei Jahre alte Kind der Frau Biergowsky, die während des Krieges bei ihrem Vater, dem Bahnwart Conrad, weilte, fiel in den unteren Mühlteich und ertrank. Der Vater des Kindes befindet sich in Algier in französischer Gefangenschaft.

Erlangen, 25. April. In dem Dorfe Großschärdt schied ein geisteskranker 24jähriger Bauer, der auf die Verantwortung seines Onkels auf der Irrenanstalt Erlangen freigegeben worden war, dem Onkel, mit dem er in einem Zimmer schloß, mit dem Rasiermesser den Kopf ab. Der Irre wurde wieder in die hiesige Irrenanstalt gebracht.

Elberfeld, 25. April. Die hiesige Straßammer verurteilte zwei Metallwarenhändler aus Barmen wegen Höchstpreisüberschreitung bei Einkauf und Verkauf zu 15 000 und 20 000 Mark Geldstrafe.

Borausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter physikalischen Vereines.

Samstag, 29. April: Heiter, trocken, tagsüber warm.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 20 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 9 Grad, heutige Lufttemperatur mittags 12 Uhr + 16 Grad.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Kämpfen in der Gegend östlich von Vermelles sind 46 Engländer, darunter ein Hauptmann, gefangen genommen, 2 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer erbeutet. Im Maasgebiet hat die Lage keine Veränderung erfahren.

Durch die planmäßige Beschließung von Ortschaften hinter unserer Front, namentlich von Lens und Boron, ferner vieler Dörfer südlich der Somme und Rone sind in der letzten Woche wieder vermehrte Verluste unter der Bevölkerung, besonders an Frauen und Kindern, eingetreten. Die Namen der Getöteten und Verletzten werden wie bisher in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht.

Nach Luftkampf stürzte je ein feindliches Flugzeug westlich der Maas über Bethelaineville und bei Berg ab, ein drittes in unserer Abwehrfeuer bei Trappele (östlich von St. Die). Ein deutsches Geschwader warf zahlreiche Bomben auf die Kasernen und den Bahnhof von St. Menchould.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage an der Front ist im allgemeinen unverändert. Die Bahnanlagen und Magazine von Rjezyc wurden von einem unserer Luftschiffe, mehrere russische Flughäfen von Flugzeuggeschwadern angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Luftangriff auf ein russisches Linien Schiff.

Berlin, 28. April. (W. B.) Amtlich. Am 27. April haben drei deutsche Flugzeuge das russische Linien-Schiff „Slawa“ im Rigaischen Meerbusen mit 11 Bomben beworfen. Mehrere Treffer und Brandwirkung sind einwandfrei beobachtet worden. Trotz heftigster Beschießung sind sämtliche Flugzeuge unverändert zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Irland im Aufstande.

„Die Lage ist ernst.“ — Verhängung des Kriegsrechts über das Land.

Haag, 28. April. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jg., Jf.) Reuter meldet aus London: Asquith erklärte, der Zustand in Irland sei noch ernst aus. Die Aufständischen halten auch weiterhin wichtige öffentliche Gebäude in Dublin besetzt, und es wird immer noch in den Straßen gekämpft. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Bewegung sich ausbreitet, vor allen Dingen im Westen, wo die strengsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden sind und die Truppen, soweit es die Lage erfordert, verstärkt wurden. Das Kriegsrecht wird über ganz Irland verhängt werden und General Sir John Maxwell erhielt Vollmacht unter dem Kriegsrecht. Die Regierung wird eine genaue Untersuchung nach den Ursachen und der Verantwortung für den Aufstand einleiten. Carson sagte, er schloße sich gern Redmond an und werde wie dieser alles mögliche tun, um den Aufruhr niederzuringen. Redmond erklärte, daß er im Namen der Nationalisten und der überwältigenden Mehrheit des irischen Volkes sein Gefühl der Verachtung gegenüber den Rebellen auszudrücken wünsche.

Eine folgenschwere Pulverexplosion in England.

London, 28. April. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jg., indir., Jf.) Am 2. April fand in einer Pulverfabrik von Kent eine Explosion statt. Jetzt wird offiziell mitgeteilt, daß bei dieser Explosion 106 Personen getötet und 66 verwundet worden sind.

Samstag, den 29. ds. Mts., werden an diejenigen Kriegsfamilien, die von uns Lebensmittelbezugscheine erhalten, Eier zum Preise von 13 Pfennig pro Stück abgegeben. Auf die Person entfallen 5 Stück.

Es erhalten die Familien mit dem Anfangsbuchstaben:

A—K vormittags von 8 bis 8½ Uhr

L—Z „ 8½ „ 9 „

Berner gelangen zum Verkauf prima Landeier per Stück 23 Pfennig.

Es erhalten die Familien mit dem Anfangsbuchstaben:

A—F vormittags von 9—10 Uhr,

G—L „ 10—11 „

M—Z „ 11—12 „

Pro Person werden 5 Stück ausgegeben.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Königsstein im Taunus, den 28. April 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Gegenwartslösungen und Zukunftsfragen.

Mit dieser Überschrift wird im „Nachrichtendienst für Ernährungsfragen“ eine Betrachtung angestellt, worin es u. a. heißt: „Nahrungswirtschaftlich nähern wir uns dem Zustande, wo der Verbrauch jedes einzelnen an feste Obergrenzen gebunden ist, Grenzen, die gegeben sind durch den auf Köpfe umgerechneten Vorrat bei gleichzeitiger Wahrung der Grundlagen der Erzeugung. Die Bezugsrechte des einzelnen an Nahrungsmitteln, der Umfang, in dem er die Vorräte in Anspruch nehmen kann, sind so festgelegt, Menge und Preis dessen, was der einzelne an Nahrungsmitteln erwerben kann, sind begrenzt, der freien Vertragsbestimmung unterliegt lediglich der Spielraum innerhalb dieser Grenzen. Der große Verbrauch hat damit die Formen gefunden, die unsere Kriegswirtschaft erfordert. Die nötige Einschränkung, vor dieser Regelung von sehr vielen durch gesteigerten Geldaufwand umgangen, umfaßt jetzt alle. Gewiß werden wir es erleben, daß weitere Gebiete, die bisher von der Bewirtschaftung frei waren, bei dem verschärften Druck, den die Nachfrage jetzt auf sie ausüben wird, auch bewirtschaftet werden müssen. Aber die Hauptseiten der Verbrauchsregelung liegen fest.“

„Ein großer Abstand trennt das jetzt Erreichte von den ursprünglichen Grundlinien unserer nahrungswirtschaftlichen Regelung. Man empfindet das deutlich, wenn man die Denkschrift an den Reichstag vom November 1914 und ihre ersten Nachträge vergleicht mit dem jüngsten Nachtrag vom März 1916. Damals der Höchstpreis und das Zugreifen an unerwünschte Symptome der Heilmittel; heute Maßnahmen, die die Regelung an der Wurzel anfassen; damals vorherrschend der Gesichtspunkt, die freie Regelung im Nahrungsverkehr möglichst weitgehend zu wahren, heute durchgreifende Organisation der Verteilung und des Verbrauchs. Im Umfange, wie der Kreis der bewirtschafteten Verbrauchsgüter sich ziemlich lückenlos schloß, ist das Hamstern immer schärfer zu Tage getreten. Das ist sehr begreiflich; der zahlungskraftige Verbraucher nutzte die letzte Frist zur Eindeckung beliebiger Lebensmittelmengen gründlich aus. Im Maße, wie die ausgehamsterten Bestände aufgebraucht werden oder der Beschlagnahme unterfallen, verschwinden bestimmte örtliche Knappheitserscheinungen und Preisüberbietungen und wird gleichzeitig das Verhältnis zwischen Bedarf und Vorrat klarer; das ermöglicht natürlich eine weit bessere Anpassung. Wenn mit der Ausdehnung der Bewirtschaftung auf die großen Verbrauchswaren die Zuteilungsformen geschaffen sind, so ist damit noch nicht alles geschehen. Wir können deutlich zwei Probleme der nächsten Zukunft schärfer heraustreten sehen. Das eine Problem ist sozialpolitischer Natur, und lautet: was hat zu geschehen, um die Minderbemittelten die Möglichkeit zu geben, ihr Bezugsrecht auf Fleisch, Butter, Zucker, Kaffee usw. nun auch auszuüben? Denn bei unerschwinglichen Fleischpreisen z. B. nützt das schönste Bezugsrecht nichts. Die Lösung liegt hier auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge, der Selbsthilfe, der Arbeitsvermittlung usw. Das zweite Problem ist produktionspolitischer Natur und lautet: Was hat zu geschehen, um die Erzeugung dauernd so hoch zu erhalten, daß sie ausreicht, alle Bezugsrechte zu erfüllen? Wenn für beide Probleme ausreichende Lösungen gefunden sind, ist unsere Nahrungswirtschaft kriegsmäßig vollständig lückenlos organisiert.“

Denat. Spiritus. Laut Bundesratsverordnung vom 15. 4. 1916 darf solcher zu Leucht- und Kochzwecken nicht mehr verkauft werden. Dagegen werden gewerbliche Betriebe, Krankenhäuser u. gegen Verpflichtungsschein (den Spiritus nur für gewerbliche bzw. technische Zwecke zu verbrauchen) in beschränkter Menge weiter versorgt. Nähere Auskunft erteilt die Großvertriebsstelle der Spirituszentrale, Hugo Hirsch, Höchst a. M., Kleine Taunusstr. 20. (Siehe Anzeige.)

Kirchliche Anzeigen für Königsstein.

Katholischer Gottesdienst.

Heiliger Sonntag.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt und Feiertag der ersten hl. Kommunion.
Nachmittags 2 Uhr sakramental. Andacht.
Von Montag an beginnt die hl. Messe an Werktagen um 6½ Uhr.

Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königsstein

Samstag, den 29. April 1916.

Vormittags 10 Uhr Beichte zu dem am Sonntag stattfindenden hl. Abendmahl.

Quasimodoabend. (30. April 1916)

Vormittags 10 Uhr Konfirmation und heiliges Abendmahl.

Bibliothek von 11 bis 12 Uhr.

Mittwoch abends 8 Uhr Kriegerbetsstunde.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königsstein.

Samstag morgens 8.30 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr.

abends 8.30 Uhr.

Kaufmännische Ausbildung und Handelsschulen.

Während unsere Schulverhältnisse mit dem Beginn des Schuljahres dieses Jahr sich nicht nach den Osterfeiertagen richten, ist dies betreffs Eintritt von Schülern in die Berufslaufbahn schon eher der Fall. Auch eine Reihe von Handelsschulen, die ja ebenfalls direkt für den Beruf vorbereiten, beginnen ihr neues Schuljahr erst nach Ostern.

Zwar wendet sich der Herr Handelsminister in einem kürzlich ergangenen Erlaß gegen die Bestrebungen, speziell junge Mädchen in allzu kurzer Zeit durch Kurse auszubilden zu lassen. Nur eine wenigstens 1jährige, besser noch 2jährige Handelschulbildung sei für Mädchen oder junge Leute zu empfehlen, die im kaufmännischen Berufe dauernd vorwärts kommen wollen.

Dies ist tatsächlich der Fall, wenn man an viele geschäftliche und industrielle Großbetriebe denkt. Sie bevorzugen naturgemäß bei Beschäftigung von Stellen diejenigen, die wenigstens eine solche 1- oder 2jährige Handelschulbildung genossen haben, weil hiermit eben auch die Erlangung eines Stücks höherer Schulbildung verbunden ist und auch gut verwendbare Sprachkenntnisse erlangt werden.

Man könnte die Frage aufwerfen: Dann ist das Geld wohl umsonst hinausgeworfen, das manchmal für eine halbjährige, in manchen Fällen sogar nur eine vierteljährige Handelsfachausbildung ausgegeben wurde. Natürlich ist dies nicht der Fall. Wie die Erfahrung lehrt und viele Geschäftsinhaber bestätigen, kann auch bei einer kürzeren Ausbildungszeit in bestimmten Fächern ein gewisses Maß von brauchbaren Kenntnissen erlangt werden. Speziell Privathandelschulen und Handelsinstitute widmen sich auch einer Ausbildung in kürzerer Zeit.

Immerhin muß natürlich, wo angängig, für Knaben wie für Mädchen vor allem der durch die Unterrichtsbehörden und maßgebende kaufmännische Kreise und Vereine befürworteten 1- und 2jährigen Handelschulbildung das Wort geredet werden. Sie stellt besonders für die aus der Volksschule entlassenen Mädchen und Knaben ein Stück höherer Schulbildung (durch Sprachen-Erlernung usw.) dar, verbunden mit der Ausbildung in den kaufmännischen Fächern.

Für Knaben, die ja auch die allgemeinen höheren Schulen wenigstens noch 2 Jahre über die gewöhnliche Schulzeit hinaus besuchen müssen, ist ebenfalls manchen Eltern der Besuch einer Handelsschule anzuraten. Besonders jetzt, während des Krieges, wo in so vielen Geschäften der Prinzipal oder verantwortliche Leiter im Felde steht, kann die Handelsschule statt der kaufmännischen Lehre einen teilweisen Ersatz bilden. Für strebsame und willige junge Leute können 1 oder 2 Jahre in der Handelsschule wenigstens einen Teil der praktischen Lehrzeit ersetzen, welcher Umstand auch schon von Handelskammern als die maßgebendste Instanz für das Kaufmannsamt anerkannt wurde.

Der Eintritt in Handelsschulen für die 1- und 2jährige Ausbildung hat in der Regel per Ostern bzw. anfangs Mai zu erfolgen. Eine halbjährige Ausbildung kann auch per Oktober bzw. November begonnen werden. Immerhin dürfte der Eintritt zu Beginn des Sommersemesters, also per 1. Mai aus pädagogischen Gründen vorzuziehen sein.

Wo sich Eltern also noch nicht schlüssig gemacht haben, was sie zunächst mit ihren Söhnen oder auch Töchtern nach Entlassung aus der allgemeinen Schule anfangen sollen, sei auf die Handelsschulbildung hingewiesen. Abgesehen von der rein kaufmännischen Ausbildung wird ja auch hier ein gutes Maß sonstiger Kenntnisse vermittelt, die fürs praktische oder auch gewerbliche Leben direkt wertvoll sind und andererseits ein Stück höherer Schulbildung darstellen.

Für Höchst a. M. und Umgegend ist es die Habsamen'sche Sprach- und Handels-Lehranstalt, die ohne Erhöhung ihres früheren Schulgeldes eine 1- bzw. 2jährige Handelschulbildung vermittelt. Dieselbe ist sowohl für Mädchen als auch für Knaben eingerichtet. Um vorhandenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, ist an genannter Lehranstalt auch der Unterricht in einzelnen Fächern (auch für Erwachsene) beibehalten, ebenso wie die dortigen kaufmännischen Halbjahreskurse ohne Sprachen sich gut bewährt haben.

Bei Auswahl der einzelnen Fächer lasse man sich möglichst durch den vorhergegangenen Rat von Fachleuten leiten. Auch die Unterrichtsleitung genannter Lehranstalt ist gerne bereit, in ihren Sprechstunden unverbindlich diesbezügliche Auskunft zu erteilen. Ebenso können bei derselben kostenlos Prospekte und Lehrübersichten bezogen werden. (Adresse dafür: Höchst a. M., Kaiserstraße 8.)

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Samstag, 29. April: abends 8 Uhr Beichtgottesdienst.

Sonntag Quasimodoabend.

Vormittags 10 Uhr Konfirmation (Beichte und hl. Abendmahl). 1 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 18.

Jugendwehr.

Heute Freitag Abend 9 Uhr Antreten an der Ede Adelheid- und Klosterstraße.

Königsstein, 28. April 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Krieger- u. Militär-Verein

Königsstein im Taunus.

Mittwoch, den 3. Mai 1916,

abends 1/9 Uhr,

im Vereinslokal

Gasthaus „Zur Hirsch“

Versammlung.

Versammlung.

Versammlung.

Versammlung.

Versammlung.

Versammlung.

Versammlung.

Versammlung.

Versammlung.

Versammlung.



1873

Wegen Befreiung wichtiger Angelegenheiten wird pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

